

Entlang der kaiserlichen Reichsgrenze

Wanderung im historischen Grenzgebiet



Linus Hüsler schildert die bewegte Vergangenheit der Burg Urgiz. Foto: Annemarie Schläpfer

HERZNACH. Nach der erfolgreichen Ausstellung «Kaiser, Kirche, Untertan – die Habsburger im Fricktal» luden die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde und das Fricktaler Museum in Rheinfelden unter der Leitung von Linus Hüsler und Franz Wülser zu einem weiteren Angebot – einer Exkursion – in diesem Zusammenhang ein.

Die Exkursion nahm ihren Anfang in der barocken Pfarrkirche von Herznach, wo zwei Wappen an die habsburgische Vergangenheit erinnern: das eine ist hoch oben an der Decke des Chors angebracht, das andere ist auf der Empore hinter der Orgel versteckt und zeigt den Doppeladler, das Symbol des Habsburgergeschlechts. Der Historiker, Linus Hüsler, erläuterte in der Kirche die geschichtlichen Zusammenhänge: Im 11. Jahrhundert hatte das ganze Staffelegg tal dem Bischof von Strassburg gehört. Er besass auch die Burg Urgiz – ein Ziel der Exkursion. Die Habsburger erhielten das Gebiet als Lehen. Das fricktalische Geschlecht Habsburg-Laufenburg war jedoch ein eher ärmlicher Zweig des mächtigen Geschlechts Habsburg-Österreich.

Die Wanderung führte dann durch das Quartier Chraibel hinauf zu den Rebbergen, wo ein mechanischer «Turmfalke» mit seinem aufdringlichen Ruf die diebischen Vögel verscheuchen sollte, und vorbei an herbstlich leuchtenden Waldrändern zur Burgruine Urgiz. Auf dem Weg erinnerten zwei alte Grenzsteine an die Nachbarschaft des «Kaiserreichs zur Eidgenossenschaft», denn die Gemeinde Densbüren gehörte damals zum eidgenössischen Stand Bern.

Die Mauerreste der Burgruine Urgiz waren 1996 freigelegt und konserviert worden. Die Geschichte der einstigen Burg ist bewegt. Erstmals erwähnt wird Urgiz im Jahr 1277, als die Herren von Uriols sie mit den Dörfern Densbüren und Asp vom Bischof von Strassburg als Lehen erhalten hatten. Später erwarb Ludwig von Effinger, Schultheiss von Brugg, die Burg, und schon im Jahr 1502 war sie zur Ruine zerfallen. Die Stadt Bern erwarb die Herrschaft Urgiz und richtete eine Hochwacht ein, die während dreihundert Jahren besetzt war.

Die Wanderung führte hinunter zum «Kressigbrünli» bei Motor Senn in Densbüren und dann zurück nach Herznach auf dem Veloweg. (scha)